

331. 22/4
BUNDESPOLIZEIDIREKTION - GRAZ.

Zl. 9656/5 Pers.

Graz, am 11. Dezember 1934.

Nat. soz. Fehmenmord an
BAUMER Oskar, in Graz.

BUNDESKANZLERAMT

Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit,
Staatspolizeiliches Büro

in

W I E N .

40
102. 194

Am 6. Dezember l. J. um 8 Uhr wurde die Polizeidirektion vom Gendarmeriepostenkommando St. Veit ob Graz fernmündlich verständigt, daß am 5. d. M. um 16 Uhr im Pailgraben, Gemeinde St. Veit ob Graz, eine bekleidete männliche Leiche gefunden wurde, die mangels jeglicher Anhaltspunkte bis dahin nicht identifiziert werden konnte.

Bei einem späteren Anruf des gleichen Tages teilte das Gendarmeriepostenkommando noch mit, daß der Tote 5 Schusswunden aufweise, bestimmte Verdachtsgründe hinsichtlich eines verübten Verbrechens aber nicht gegeben seien. Die Polizeidirektion hat jedoch schon bei diesem Gespräche das Gendarmeriepostenkommando auf die Unwahrscheinlichkeit eines Selbstmordes aufmerksam gemacht und der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Anzahl der Schusswunden wohl für einen Mord sprechen.

Am 8. d. M. wurde nun durch den Gerichtsarzt Univ. Prof. Dr. LAVES die Obduktion der Leiche durchgeführt und hiebei festgestellt,

22/4
Gk

daß der Tote 8 Schüsse erhalten hat, wovon 5 Schüsse in einer Entfernung von 10 bis 15 cm in den Rücken abgegeben wurden. Hievon haben 2 Schüsse die Lunge durchbohrt, welche absolut tödlich waren. Die übrigen Schüsse wurden in den Oberarm, in die linke Achselhöhle und in das Gesicht abgefeuert. Der Tod dürfte ungefähr 5-10 Minuten nach Abgabe der in die Lunge gedungenen Schüsse eingetreten sein. Nach Art und Anzahl der abgegebenen Schüsse liege zweifellos ein Verbrechen vor.

Um 22 Uhr desselben Tages benachrichtigte das Gendarmeriepostenkommando St. Veit ob Graz die Polizeidirektion, daß die Leiche in der von der/Augasse Nr.7 in Graz wohnhaften Gisela BAUMER als deren Bruder Oskar BAUMER, am 27.4.1907 geboren, identifiziert wurde, welcher am 4.d.M. um zirka 13 Uhr die elterliche Wohnung in Graz mit der Angabe verlassen habe, daß er mit den in der Gabelbergerstraße Nr.8 bei Frau SCHNIDAR wohnhaften Schlossergehilfen GRÜNER Arthur fortgegangen und seither nicht mehr zurückgekehrt sei. Gleichzeitig teilte das Gendarmeriepostenkommando mit, daß der in Gösting bei Graz, Exerzierplatz Nr.5 wohnhafte Karl LEGENSTEIN in den Wäldern des Pailgrabens am 4.d.M. Holz sammelte und zwischen 15 Uhr und 16 Uhr 3 Burschen im Pailgraben gesehen habe. Kurze Zeit darauf seien 7 oder 8 Schüsse gefallen, worauf er sich in der Meinung, daß junge Leute ihre Waffen einschossen, entfernt habe. Bald darauf habe er noch zwei oder drei andere Burschen bemerkt, wovon der eine eine schutzkorpsähnliche Uniform getragen habe. Einige Zeit später sah er und der in seiner Gesellschaft befindliche Ludwig MÜLLER, Gösting, Schipping-erstraße Nr.63 wohnhaft, 5 Burschen beisammen stehen, welche bei ihren Ansichtigwerden einen Kreis bildeten und die Köpfe zu Boden senkten,

sodaß sie die Burschen im Gesichte nicht zu sehen vermochten. Dieselben seien sodann eiligst davon geeilt.

Auf diese Nachrichten hin hat die Polizeidirektion noch in der Nacht vom 8. auf den 9.d.M. umfassende Erhebungen eingeleitet.

Vorerst wurde festgestellt,daß Arthur GRÜNER,am 28.12.1908 als Sohn des Alois und der Maria in Knittelfeld geboren,nach Judenburg zuständig,kath.,ledig,Schlossergehilfe,bei der in der Habelbergerstraße Nr.8 wohnhaften Autotaxameter-Unternehmerin SCHNIDAR Elsa in Untermiete war,bereits am 4.d.M. seine Habseligkeiten in zwei Koffer packte und seit 8 Uhr 30' desselben Tages die Wohnung nicht mehr betreten hat. Daraufhin wurden alle zu Gebote stehenden Fahnungen durchgeführt (Verlautbarungen durch das Radio Graz und Wien und Funksprüche an das In- und Ausland).

Die Polizeidirektion hat sodann auf Grund der ihr bekannten Tatsache,daß BAUMER Oskar mit den in der Fröbelgasse Nr.17 wohnhaften Zinkographen Franz MUCHITSCH eng befreundet war,mit demselben aber in der letzten Zeit in Feindschaft lebte,MUCHITSCH unter der Annahme,daß er den Oskar BAUMER ,welcher Nationalsozialist war und in den letzten Monaten der Polizeidirektion vertrauliche Mitteilungen über die NSDAP. zugehen liess,wegen seiner Tätigkeit für die Polizei an Nationalsozialisten verraten haben dürfte,noch in der Nacht vom 8. auf den 9.d.M. wegen Verdachtes der Mittäterschaft verhaftet. MUCHITSCH bestreitet zwar jede Mitschuld am Morde,gibt aber zu,daß er dem GRÜNER Arthur,welcher Unterführer der SA. im IV.Bezirke von Graz war,Mitteilungen gemacht habe,daß BAUMER Oskar mit Kriminalbeamten der Polizeidirektion in Verbindung stehe.

Weiters wurde in Erfahrung gebracht,daß MUCHITSCH,BAUMER und GRÜNER durch längere Zeit gemeinsam in der s.g. SA-Küche der

Rosa PLODER, Chauffeurswitwe, Pflanzengasse Nr.7, ihre Mahlzeiten einnahmen. Dort wurde nun auch festgestellt, daß der Lebensgefährte der PLODER der Chauffeur WALDA Gustav gleichfalls ein enger Freund des GRÜNER am 6.d.M. das hiesige Landeskrankenhaus aufgesucht hat. Derselbe wurde von h.o. Organen strengstens überwacht und nach Feststellung seiner Haftfähigkeit am 10.d.M. zur Polizeidirektion überstellt.

Ferners wurde erhoben, daß in der SA-Küche der PLODER eine geschlossene Gruppe von Nationalsozialisten des IV. Bezirkes u. zw. ausser GRÜNER, BAUMER und MUCHITSCH noch ein gewisser GIGLER Johann, Wienerstraße Nr.33, ein MÜLLER N., WATZEK N., und KORTSCHAK N. täglich zusammenkamen. GIGLER wurde noch am 10.d.M. festgenommen, während MÜLLER, WATZEK und KORTSCHAK bisher nicht eruiert werden konnten.

Da nach Angabe des Franz MUCHITSCH ein gewisser KOGLER Josef, Hilfsarbeiter, Zeilergasse Nr.65 wohnhaft, ihn und BAUMER wegen des Verkehres mit Kriminalbeamten überwachte, wurde auch KOGLER am 10.d.M. eingezogen. MUCHITSCH behauptet, daß KOGLER ihm vor nicht langer Zeit erklärt habe, daß er mit ihm nichts zu tun haben wolle und hinzugefügt habe " wir werden es schon machen ".

MUCHITSCH gibt ferner an, daß ihm vor etwa 5-6 Wochen der in der Austeingasse Nr.25 wohnhafte Versicherungsbeamte Anton STEININGER aufmerksam gemacht habe sich mit BAUMER nicht länger abzugeben, da sonst auch ihn etwas " passieren " könne. Anton STEININGER, am 19.10.1905 in Graz geboren und dahin zuständig, beschäftigungsloser Versicherungsbeamter, Austeingasse Nr.25 wohnhaft, wurde im Zusammenhange mit den in Graz in den letzten Monaten aufgefundenen Sprengmitteln am 10.11.1.J. verhaftet und am 26.11. dem Landesge-

richte wegen Verdachtes des Verbrechens nach dem Sprengmittelgesetz eingeliefert.

Schließlich wurde noch am 10.d.M. der in der Mariahilferstr. Nr.32 wohnhafte Schuhmachergehilfe Karl HASIBA gleichfalls in Haft gesetzt, weil er Erhebungen zufolge ein fanatischer Nationalsozialist von verwegener Natur ist, der mit GRÜNER im ständigen Verkehre stand. HASIBA wurde zwar erst am 4.d.M. um 13 Uhr 30' aus dem Anhaltelager Messendorf bei Graz, wohin er am 23.10.1.J. überstellt wurde, entlassen. Es besteht jedoch im Hinblick darauf, daß er bis zu seiner Anhaltung Sturmführer der SA. im IV. Bezirke von Graz war, der Verdacht, daß er, wenn er sich auch nicht unmittelbar an der Tat beteiligt hat, mit GRÜNER entweder die Ermordung des BAUMER besprochen oder GRÜNER zur Tat angeraten hat.

Am 9.d.M. wurde auch SCNIDAR Elsa, die Quartiergeberin des GRÜNER in Haft gesetzt, da auch hinsichtlich ihrer Person sich Verdachtsmomente herausstellten. Sie weigert sich Aufschluss zu geben, bzw. will nicht wissen, mit wem GRÜNER in der letzten Zeit, insbesondere in der Wohnung Verkehr gepflogen und wer der junge Mann ist, der in der Nacht vom 3. auf den 4.d.M. bei GRÜNER genächtigt hat.

Sämtliche bisher in Haft gesetzten Personen bestreiten die Täterschaft oder eine Mitschuld an der Tat. Es besteht jedoch der dringende Verdacht, daß sie entweder in unmittelbarem Zusammenhange mit der Tat stehen oder aber wissen, wer die Täter sind.

Bemerkt wird, daß Karl LEGENSTEIN, welcher angeblich in der Nähe des Tatortes 5 Burschen, darunter der Beschreibung nach GRÜNER Arthur beobachtet hat, die h.o. in Haft befindlichen Personen nicht als jene zu erkennen vermag, welche er vor und nach der Tatzeit gesehen hat. Der zweite Zeuge, der mit ihm gleichzeitig in der Nähe

des Tatortes weilte, Ludwig MÜLLER, ist gegenwärtig bei Bauern in oder in der Umgebung von Stivoll beschäftigt und soll nach ein oder zwei Tagen in seine Wohnung zurückkehren.

Am 9.d.M. teilte das Gendarmeriepostenkommando Knittelfeld fernm. mit, daß Arthur GRÜNER am 1.12.d.J. bei der Gemeindeparkasse in Knittelfeld, wo sein Vater Alois GRÜNER in der Roseggerstraße Nr. 22 wohnhaft ist, 550 S abgehoben hat. Am 5.d.M. sandte Arthur GRÜNER an seinen Vater in Knittelfeld eine Postkarte mit einer Ansicht aus dem Hochköniggebiet, welche am 6.ten in Knittelfeld einlangte. Die Postkarte, bezw. die Briefmarke, trägt den Poststampiglienaufdruck " Bischofshofen 5.12.1934 ". Es besteht daher die Vermutung, daß GRÜNER die Postkarte während der Fahrt nach Salzburg aufgegeben hat und versucht haben dürfte über Salzburg nach Deutschland zu gelangen. Ob ihm die Flucht gelungen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Von der Polizeidirektion ausgestellte Reisedokumente besitzt er nicht. Bisher ist weder vom In- noch vom Auslande, insbesondere nicht aus Deutschland, eine Nachricht über ihn eingelangt.

Hievon beehre ich mich Bericht zu erstatten.

Der POLIZEIDIREKTOR:

FERRARIS.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Hauziere

Bundeskanzleramt

Eingel. 14. DEZ. 1934 Nr 331922

Blg. *[Handwritten mark]*

[Large handwritten signature]